

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. C. A. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Diebemann in Elbing.

Nr. 117.

Elbing, Sonnabend

23. Mai 1891.

43. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für den Monat Juni werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einbindung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probennummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

England.

Berlin, 21. Mai.
— Die Mittheilung über die Einleitung handelspolitischer Erörterungen zwischen Deutschland und Rußland wird von dem Petersburger Berichterstatter der „Kreuzzeitg.“ in einem Briefe bestätigt, in welchem es heißt: „Wie ich aus sicherer Quelle höre, ist der am Sonnabend wieder nach Berlin zurückgekehrte Botschafter Graf Schadow auch der Ueberbringer freundschaftlicher Anerbietungen der deutschen Regierung in wirtschaftlichen Fragen gewesen, und sind diese Anerbietungen hier wohlwollend aufgenommen worden.“

Man muß indessen nun nicht gleich an einen deutsch-russischen Handelsvertrag denken; denn „Rußland“ und „Handelsvertrag“ sind an und für sich zu verschiedenartige Begriffe, als daß man sie nicht nebeneinander stellen könnte. Zu einem Handelsvertrag im westeuropäischen Sinne wird Rußland in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu haben sein, nicht mit Deutschland und auch nicht mit dem geliebten Frankreich. Um was es sich lediglich handelt, sind vielmehr kleine handelspolitische Abmachungen, welche den gegenseitigen wirtschaftlichen Verhältnissen etwas Rechnung tragen und sich zu einem „Handelsvertrag“ verhalten, etwa wie ein Quartaner zu einem Universitätsprofessor. Die Grundlage dieser „Vereinbarung“ ist die Ermäßigung des deutschen

Getreibeispreises auf 3 Mk. 50 Pf. für Rußland in dem demselben Augenblicke, wo der österreichisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft tritt, so daß die differentielle Behandlung Rußlands auch nur für eine vorübergehende Zeit nicht statt hat. Ich höre, daß Oesterreich-Ungarn ursprünglich gewünscht hat, diese Ermäßigung vertragsmäßig als nur für Oesterreich und die meistbegünstigten Staaten gültig zu binden, daß aber Deutschland dies Ansinnen mit Rücksicht auf Rußland abgewiesen hat. Was die Gegengabe Rußlands sein wird, ist noch unbestimmt; jedenfalls wird man nach dieser Richtung sich nur den bescheidensten Erwartungen hingeben dürfen. Das beste Ergebnis der Schadow'schen Besprechungen scheint mir zu sein, daß dieselben ein Zeichen der Friedlichkeit der Lage sind, wie denn überhaupt dieser Diplomat als entschiedener Gegner eines russisch-deutschen Bruches angesehen werden kann.“

Die „Kreuzzeitg.“ äußert über diese Mittheilung sehr lebhaftes Mißvergnügen; sie will in solchen Abmachungen keinerlei Nutzen sehen; wirtschaftliche Vereinbarungen mit einem Staate, in dem völlige Rechtslosigkeit herrsche, seien zwecklos; auch der Friedensschmelze sei nicht zu trauen, da auch im Juni 1870 der Friede nicht bedroht gewesen sei, am 2. August aber bereits die Schlacht von Sedan geschlagen wurde.

Mehrere deutsche Großindustrielle sollen sich, wie wir erfahren, nach Mailand begeben, um dort zahlreiche Handwerker, besonders Maschinenbauer und Mechaniker, welche dort seit Monaten in Folge der allgemeinen Krisis beschäftigungslos sind, zu engagiren. Ueber hundertfünfzig wurden von der Firma Burtelt nach Neustadt engagirt und befinden sich bereits auf dem Wege nach Deutschland. Die Vereinigung der Mechaniker in Mailand verfügt allein schon über 1200 geeignete Arbeiter, die nichts fehnlicher wünschen, als dauernde Beschäftigung zu finden.

Die Handelskammer Halberstadt wendet sich mit einer Eingabe an den Bundesrath gegen die neue Vorschrift des Eisenbahn-Verkehrsreglements, daß Knochen, Haut und Fleischabfälle in der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober nur in festen Kisten und Fässern zum Transport zugelassen werden sollen. Die Handelskammer bittet, daß Spezialwagen oder einstellbare Eisenblechbehälter Vorschrift werden sollen.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses hat die Petition um Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Ablegung des Naturwissenschaften der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Ueber den Antrag, ein Mädchen-Gymnasium zu errichten, ging man zur Tagesordnung über, nachdem der Regierungsvorsteher der Annahme beider Anträge dringend widerrathen hatte.

In der gegen den Redacteur der „Westfälischen Volks-Zeitung“, Fußangel, demnachst in Essen zur Verhandlung gelangenden Strafsache wegen der bekannten Steuerartikel hat die Staatsanwaltschaft

in Bochum viele Zeugen aufgefördert, vor Gericht ihre Vermögenslage und ihre Einkommensverhältnisse aus den drei letzten Jahren ziffermäßig anzugeben, schriftliche Nachweise zur Zeugenvernehmung mitzubringen, und zwar so, daß diese Nachweise beidseitig werden können.

Seitens des Reichs-Marineamts ist eine Bestimmung erlassen worden, welche darauf abzielt, Bürgschaft dafür zu haben, daß der maschinelle Apparat an Bord der im äußeren Dienst befindlichen Schiffe sich in untadelhafter Verfassung befindet und denselben eine bis zum Maximum gesteigerte Fahrgeschwindigkeit zu geben vermag. Die in Dienst gestellten Fahrzeuge sollen von jetzt an alljährlich eine vierundzwanzigstündige Voldampffahrt ausführen.

Das Schienenartell geht in die Brüche. Dasselbe ist zum 1. Januar gekündigt worden, ebenso ist die Konvention für eiserne Träger zum 3. September gekündigt. Im August 1890 war das Schienenartell bis Ende 1891 verlängert worden. Man wird sich der Bestellungen des Ministers von Maybach im Auslande, einer Neuerrichtung des Kaisers gegen das Kartell, erinnern, sowie auch des Umstandes, daß im Reichstage Abgeordneter Richter im Februar einen Antrag einbrachte und durchsetzte, welcher die Regierung erjucht, der Volkvertretung regelmäßige Mittheilung über die Ergebnisse der Schienenverbindungen zu machen.

In Betreff der Tagelöhner und Fuhrkosten von Reichspost- und Telegraphenbeamten sind dem Bundesrath Abänderungsvorschläge zu der bestehenden Verordnung zugegangen. Dieselben sind nicht von grundsätzlicher Bedeutung.

In Folge der Maßregelung durch Herrn v. Stephan hat sich nach der „Köln. Volkszeitg.“ der Bezirksverein der Postassistenten in Köln aufgelöst, die Vereinsbücher und das Vereinsvermögen dem Verbands-Vorstande überwiesen und den Mitgliedern überlassen, auszutreten oder den Anschluß an Berlin zu unterhalten.

Heute fand die zur Vorbereitung der erhöhten Körperbildung in Schule und Volk einberufene und von Vertretern aus allen Theilen Deutschlands besuchte Konferenz statt, in welcher zunächst der Centralausschuß sich constituirte. Der Einberufer der Versammlung, Abg. v. Schenkendorf, wurde auch zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

Gegen den Antrag der Lotteriekommision des Abgeordnetenhauses, die Zahl der Loose der preussischen Staatslotterie zu verdoppeln, bringt das Organ der Zentrumsparthei, der „Westf. Merkur“ einen scharfen Artikel, der sich sachlich mit den Ausführungen der „Freis. Ztg.“ über diesen Gegenstand deckt.

Köln, 20. Mai. Seitens des chinesischen Gesandten in Berlin ist, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, ein bedeutender Posten an Stahlschienen, Fußbleisen und Kleinschienen in Rheinland-Westfalen zu besten Preisen bestellt worden. Auch sonstiges Eisenbahnmateriale soll in Deutschland bestellt worden sein. Die „Kölnische Zeitung“ erfährt von einem zuverlässigen Gewährsmann, der die letzte Bilanz eingesehen hat, daß die Gerüchte über Zahlungs-schwierigkeiten eines ersten Kölner Bankhauses gänzlich unbegründet seien. Die beträchtlichen Summen, die vor Jahren durch das Ableben eines der beiden Inhaber und durch den Erbgang beim Tode des andern dem Geschäft entzogen wurden, seien inzwischen zum guten Theil ergänzt. Die Firma, welche in den letzten Jahren auf ein Vermögen von 15 Millionen geschätzt wurde, verfüge über 32 Millionen, darunter 4 Millionen Kommanditkapital und 8 Millionen Privatvermögen der beiden Inhaber.

Hamburg, 21. Mai. Der „Hamburgische Korrespondent“ kann gegenüber verschiedenen Blättermeldungen konstatiren, daß Se. Majestät der Kaiser einen Besuch nicht im Haag, sondern in Amsterdam beabsichtigt und daß ein Aufenthalt in Brüssel gelegentlich der Reise nach England nicht auf dem Reiseprogramm steht. Wie der „Hamburgische Börse-Abtheilung“ weiter gemeldet wird, ist die Angelegenheit des Dampfers „Zata“ mit dem amerikanischen Gesandten in Louique dahin geordnet, daß der Streitfall den amerikanischen Gerichten unterbreitet wird. Nähere Bedingungen seien noch unbekannt.

Russland.

Frankreich, Paris, 21. Mai. In einer Unterredung des früheren Königs Milan mit einem Redacteur des „Soleil“ sagte Ersterer unter Anderem, König Alexander werde im Laufe des Monats Juli zu längerem Aufenthalt bei seinem Vater in Frankreich eintreffen. (Deputirtenkammer.) Der Deputirte Le Goffic richtete eine Anfrage an die Regierung betreffend die Lieferung von rauchlosem Pulver, sowie den Ankauf von Armstrong'schen Kanonen. Der Marineminister Barbey stellte die Lieferung rauchlosen Pulvers entschieden in Abrede. Der Ankauf zweier Armstrong'scher Kanonen sei nur erfolgt, um dieselben mit den französischen Kanonen zu vergleichen. Der Deputirte Geruelle-Neache verlangte die Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation und behauptete, es sei rauchloses Pulver im Hause Armstrong's gesehen worden. Der Ministerpräsident Freycinet erwiderte, es handle sich dabei um eine Pulvergattung, wie sie tagtäglich im Handel zu haben sei. Geruelle-Neache

unterzog im Anschluß an den behaupteten Ankauf Armstrong'scher Geschütze die Verwaltung der Marine im Allgemeinen einer längeren Kritik und beantragte schließlich eine motivirte Tagesordnung. Der Marineminister Barbey verlangte dagegen die einfache Tagesordnung, welche von der Deputirtenkammer auch angenommen wurde. Die Kammer setzte sodann die Beratung der Zolltarif-Vorlage fort.

Nancy, 21. Mai. Der Appellhof hat die gegen Clement wegen Theilnahme an den Unruhen in Charleville am 1. Mai verhängte Strafe von zwei Jahren Gefängniß auf zwei Monate Gefängniß ermäßigt.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 21. Mai. Der König von Dänemark und der Prinzregent von Bayern empfingen heute den Minister des Aeußern Grafen Kalnoky in längerer Audienz. Der serbische Finanzminister Buisch äußerte einem Besten Zeitungsbericht-erfasser gegenüber, die Regierung hätte der Königin Natalie einen Abzug mit königlichen Ehren vom Konat aus unter Begleitung des Königs, sowie eine Abkürzung der dreijährigen Frist, während welcher dieselbe das Land meiden sollte, angeboten. Die Königin hätte jedoch Alles abgelehnt. Wie schonend das Militär vorgegangen sei, beweise der Umstand, daß 40 Soldaten nur 9 Zivilpersonen verwundet hätten. Die Regierung gedente gegen die Aufwiegler mit aller Strenge aufzutreten. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad durchziehen seit gestern starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Die Wohnhäuser der Minister, der Regenten und der diplomatischen Agenten würden militärisch bewacht.

Paris, 20. Mai. In der heutigen Schlußsitzung des internationalen Ornithologen-Kongresses, welcher der Unterrichtsminister Graf Czoly bewohnte, wurde ein ständiger Ausschuß des Kongresses constituirt, zu dessen Vorsitzenden Dufolet (Paris) gewählt wurde. Das Abgeordnetenhause lehnte den Vertragsantrag des Abgeordneten Franzi ab und beschloß, die Verwaltungsvorlage auf die Tagesordnung vom 29. d. M. zu legen.

England, London, 21. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar vom 26. d. M. wird demnächst eine 400 Mann starke Karavane nach dem Tanganika aufbrechen, um die Sklaverei nach dem vom Kardinal Lavignerie empfohlenen Plane zu unterdrücken.

Glasgow, 20. Mai. Dem Premier Lord Salisbury wurde heute das Bürgerrecht der Stadt verliehen.

Spanien, Madrid, 21. Mai. Namens der Königin-Regentin wird der General Orian, Vorsitzender des Oberkriegsraths, den Präsidenten Carnot in Bayonne begrüßen.

Portugal, Lissabon, 21. Mai. Die Bemühungen Cepa Bimentel's, ein Kabinett zu bilden, sind erfolglos geblieben. Der König konterirte nachmittags mit General Albreu e Souza. Eine hier stattgehabte Versammlung von Industriellen beschloß die Bildung einer permanenten Kommission zum Schutze der industriellen Interessen und zur Erwägung von Mitteln zur Beseitigung einer Krise auf dem Gebiete der Industrie und der Arbeit. Der frühere Finanzminister Mariano Carvelho und der Industrielle Graf Burnay sind Mitglieder der Kommission.

Rußland, Petersburg, 21. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt bei Besprechung der Belgrader Vorgänge, es sei fraglich, ob bei der Entfernung der Königin-Mutter mit der nöthigen Umsicht verfahren worden sei. In Rußland, wo man dem Geschehe der unglücklichen Königin fortwährend die aufrichtigsten Sympathien entgegen brachte, könne man diese Ereignisse nur beklagen, wenn man auch wünsche, daß sie das Ende einer seit Jahren beunruhigten Lage bedeuten. Die herzlichsten Wünsche hege man für die Befestigung des Thrones des jungen Königs und dafür, daß Serbien nun nach einer schmerzlichen Epoche von Schwierigkeiten und Agitationen in eine Aera der Ruhe und der gedeihlichen Entwicklung eintreten möge.

Italien, Rom, 20. Mai. Der Papst hat heute allen Staatsoberhäuptern ein Exemplar der Enchiklika im Brachteinbände übersandt. Die Sendung war bei den Oberhäuptern von solchen Staaten, die eine beträchtliche Arbeiterbevölkerung besitzen, von einem eigenhändigen Schreiben des Papstes begleitet. Morgen wird die Enchiklika auch allen Ministerpräsidenten, sowie den hervorragenden Staatsmännern und Nationalökonomien überreicht werden. Der „Italia militare“ zufolge wird nunmehr das in allen Details fertiggestellte Modell des kleinsten neuen Gemeinheits in ausgedehnter Weise in Probe genommen werden. Die Ankündigung des Kriegsministers, daß die Fabrikation des Gemeinheits 1892 beginnen werde, findet damit ihre Bestätigung.

Serbien, Belgrad, 21. Mai. Dank den getroffenen militärischen Vorkehrungen ist die Ruhe bisher nicht wieder gestört worden, in fast allen Kreisen der Bevölkerung ist jedoch noch eine gewisse Erregtheit bemerkbar. Wie es heißt, hätte der König Alexander noch keine Kenntniß von der erfolgten Ausweisung seiner Mutter. Die Thore des vom König bewohnten Konats sind heute wieder geöffnet worden. Einige den besseren Ständen angehörende Personen, die bei dem Tumult am Montag verhaftet wurden,

sind heute wieder freigelassen worden. — Die Oppositionsblätter, welche auch heute zuerst konfisziert waren, später jedoch frei gegeben wurden, bringen noch Einzelheiten über die Ausweisung der Königin Natalie. Darnach war bei der Zustellung der Ausweisungsbefehle der General Leschanin anwesend, und, als sich die Königin weigerte, dem Befehl Folge zu leisten, legten die Gensdarmen auf Befehl des Stadtpräsidenten Hand an die Königin. General Leschanin stellte darauf unter Protest fest, daß gegen die Königin Gewalt angewendet worden sei, und die Königin leistete nunmehr den Weisungen des Stadtpräsidenten Folge. Bei dem ersten vorbereiteten Versuche, die Königin fortzubringen, am Montag Nachmittags, wurden die Seile, welche den für die Aufnahme der Königin bestimmten Dampfer „Deligrad“ am Landungsplatz festhielten, von der Volksmenge durchschnitten, der Dampfer trieb infolge dessen in die See hinaus. — Den serbischen Ministern gehen unausgesetzt Drohbriefe zu.

Griechenland, Troß der eingetretenen Ruhe dauert die Flucht der Juden von Korfu fort. Weitere 500 Juden wollen im Laufe der Woche Korfu verlassen, obwohl die Behörden ihnen die Aufrechterhaltung der Ordnung garantirt. 50 Griechen, welche sich aufwieglerisch gebeten, wurden verhaftet. Die Synagogen werden noch von je 2 Soldaten bewacht.

Chile, Mit welchen Mitteln und unter welchen empörenden Grausamkeiten der Bürgerkrieg in Chile geführt wird, erhellt aus den eingehenden Berichten über die Kämpfe im Norden, die jetzt eintreffen. Einem Bericht der Times über die Schlacht bei Bozo Almonte am 7. März entnehmen wir folgende Schilderung: Gegen 9 Uhr war die Niederlage der Regierungstruppen vollständig, alle ihre Geschütze und ihr Gepäck waren in den Händen der Aufständischen. Oberst Mendez vom 5. Santiagoer Regiment und viele andere Offiziere beider Parteien waren gefallen. Umherstreichende Banden hatten sich auf dem Schlachtfelde Waffen geholt und griffen nun die Offiziere, die Löden und die große Hodega des Herrn Willes an und plünderten sie. General Conto (Führer der Aufständischen) verjagte seine Truppen in guter Ordnung zurückzuführen, ein Theil der Soldaten aber zum Volke über und plünderte mit ihm die Löden und die Wirtshäuser. Wer Widerstand verlor, wurde von den betrunkenen Soldaten einfach niedergeschossen, und selbst mehrere Offiziere, welche die Ordnung herstellen wollten, wurden ermordet. Die Nacht war fürchterlich für die Bewohner von Bozo Almonte, sie wurden geschlagen oder erschossen und die Frauen entehrt. 84 Frauen gelang es, sich im Bahnhof zu verbergen. Am endlich den Grenelen Einhalt zu thun, waren die Offiziere und der noch gehorsame Theil der Truppen gezwungen, die Betrunkenen niederzuschließen. Troßdem dauerte noch an dem nächsten Tage der Aufruhr fort, und erst als General Lopez mit starker Truppenmacht nach einigen Tagen erschien, wurde die Ordnung wiederhergestellt. Die Zahl der Todten schätzt man auf 600 Mann, 500 lagen am nächsten Tage im Krankenhause.

Brafilien, Buenos-Ayres, 21. Mai. Dem Kongreß ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Steuer auf Depositionen in Privatbanken zugegangen.

Kirche und Schule.

Mannheim, 21. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung wählte Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Banquet ließen zahlreiche auswärtiger Behörden und Korporationen ein. Auch der Großherzog überbande ein Begrüßungstelegramm. — Auf der heute hier abgehaltenen dritten Hauptversammlung des deutschen Lehrertages sprachen Oberlehrer Gärtner (München) über Schulbildung und Militärdienstzeit und Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen. Hierauf erfolgte die Schließung des Lehrertages unter Hochrufen auf den Großherzog.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 21. Mai. Ein Liebeshandel mit blutigem Ausgange spielte sich gestern Abend in einem Hause der Tischergasse ab. Ein dort wohnendes Mädchen hatte Beziehungen zu dem Gesefahrer Adolf Meschat; gab, wie der „Wes.“ mittheilt, aber dieselben auf und erklor sich einem schändlichen Hufaren Namens Johann Schitanowski zum Schutze. Seit dieser Zeit bestand zwischen den beiden jungen Männern ein gespanntes Verhältnis. Gestern Abend gegen 9 Uhr kam Meschat in das betreffende Haus in der Tischergasse und fing mit dem Witche Standal an; er wurde an die Luft gesetzt. Der Hufar, welcher sich zufällig auch in dem Hause befand, trat auf die Gasse hinaus, um zu sehen, wohin sich St. begeben hatte. Plötzlich trat dieser ihm entgegen und es begann nun zwischen Beiden ein heftiger Kampf, der damit endete, daß St. zwei tödtliche Messerstiche, einen in das Herz und den zweiten in den Rücken, der die Lunge verletzete, erhielt, er lag auf der Stelle. Der Mörder, welcher fliehen wollte, wurde sofort von zwei Hufaren, die den Vorfall beobachtet hatten, angegriffen und furchtbar geschlagen. Nun führten aber mehrere Freunde des St. herbei, entriffen ihn den Händen der Hufaren

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 22. Mai.

Carl Rudolph Karsten ist beschuldigt, im Jahre 1890 ohne Konsens den Kleinhandel mit Spirituosen betrieben zu haben. Wegen Uebertretung des § 17 er folgt eine Verurtheilung zu 12 M. ev. 4 Tagen Gefängniß. — Der Arbeiter Wilhelm Hube und dessen Frau aus Damerau sind des Diebstahls und der Bedrohung beschuldigt. Frau Hube soll am 18. Januar 1891 der Frau Wittwe Häse in Damerau 30 M. fortgenommen und Hube dieselbe im Februar mit Todtschlag bedroht haben. Frau Hube wird zu 1 Woche Gefängniß, der Gemann zu 6 M. Geldstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Friedrich Forbusch aus Bangritz Kolonie soll der Frau Kubn daselbst im November 1890 ein Brett im Werthe von 2 M. fortgenommen haben. Die Strafe betrug 1 Tag Gefängniß. — Die Fleischerfrau Margarethe Freie ist beschuldigt, im Juli 1890 in Reimonsfelde sich einen dem Wagenbauer Finken den gehörigen Regensturm angeeignet zu haben. Die Strafe betrug 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß. — Frau Wilhelmine Hinz geb. Schwankensfeld aus Bangritz Kolonie, wegen fahrlässiger Tödtung vorbehaftet, ist beschuldigt, die Frau Jendel mit einem Holzspanntopf für körperlich mißhandelt zu haben. Es wurde auf eine Geldstrafe von 3 M. erkannt. — Die Schifferfrau Louise Ditzowski-Stebemühl ist geständig, zwei Paar Pantoffeln gestohlen zu haben und erhält dafür 2 Wochen Gefängniß. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil es sich um 2 Labendiebstähle handelt. — Die Arbeiter Paul Harwardt und Frau Johanna Krause und Herrmann Radau aus Tolkmitt sind wegen Holzdiebstahls angeklagt. Die Männer sind geständig, nur die Frau leugnet. Letztere wird freigesprochen, gegen die Männer je eine Strafe von 50 M. ev. 10 Tage festgesetzt. — Paul Daumlechner ist der körperlichen Mißhandlung des Schuhmachers Carl Klingbein beschuldigt; derselbe ist geständig. D. erhält 4 Wochen Zusatzstrafe.

Bermischtes.

* Newyork, 21. Mai. Durch einen heftigen Wirbelsturm sind in dem Dorfe Neu-Mexiko (Staat Missouri) zahlreiche Gebäude zerstört. Dem „Newyorker Herald“ zufolge sind 17 Personen todt. Den Wirbelsturm hat man weite Strecken verspürt; die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen, daher sind genauere Mittheilungen bisher nicht eingegangen. Die Verwüstungen sollen sich 40 Meilen lang und 2 Meilen breit erstrecken.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Trinitatis.

St. Nicolai-Parr-Kirche. Annahme der Katechumenen zur ersten hl. Communion.

Herr Kaplan Pfitzenreuter. Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner. Heil. Geist-Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury. Donnerstag, den 28. Mai, Morgens 8 Uhr:

Quartal-Communion. Herr Superintendent Dr. Lenz. Um Anmeldung der Konfirmanden in den drei ersten Tagen der nächsten Woche bitten die Geistlichen von St. Marien.

Dr. Lenz, Lachner, Bury, Stadthofstr. 6/7.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes. 9 Uhr: Beichte: Herr Pfarrer Niebes. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

Um Anmeldung der Konfirmanden in den nächsten Tagen bittet Rahn, Pfarrer an Heil. Drei-Königen.

St. Annen-Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker. Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr: Herr Candidat Görte.

Reformirte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder. Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr. Donnerstag Abend 8 Uhr. Synagogengemeinde.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 22. Mai 1891. Geburten: ständ. Silfsarb. Carl Kolberg, T. — Arbeiter Heinrich Kubn, T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Thater, T. — Fabrikarbeiter Aug. Böger, T.

Storbefälle: Militär-Invalide Gust. Goman, T. todtgeb. — Schuhmacher August Glodde, S. 18 T.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Heute Abend 8 1/2 Uhr wurde uns ein gesunder kräftiger Junge geboren.

Elbing, den 21. Mai 1881. Dr. Plenio und Frau.

Alte Briefconverts, Postkarten, Briefmarken etc. Kauf Axt, Danzig, Milchmannengasse 10.

* Friedrichsruh, 19. Mai. Zwischen Numühle und Kröpelschlag entstand, wie der „Hamb. Korresp.“ berichtet, am ersten Pfingsttage Nachmittags im Sachsenwalde ein größerer Waldbrand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzer Zeit einen Tannenbestand von über sechs Morgen niederlegte. Fürst Bismarck begab sich auf erhaltene Nachricht sofort nach dem Brandplatze. Die Friedrichsruher Feuerwehre befand sich dort in voller Thätigkeit und wurde bald des Brandes Herr.

* In Rußland harren 15,000 Personen der Verückung nach Sibirien, wovon der dritte Theil politisch Verurtheilte sind. Sobald die Witterung sich bessert, soll mit dem Transport begonnen werden.

Telegramme.

Berlin, 22. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Blättermeldung, daß die Provinzial-Schulkollegien der Provinzen Posen und Westpreußen angewiesen wären, dem Kultusministerium diejenigen Unterstellten ihres Ressorts namhaft zu machen, welche in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder nicht in der eigenen Konfession erziehen ließen, als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend.

Saarbrücken, 22. Mai. Der Ausstand hat eine starke Zunahme erfahren. Bei der fünften Berginspektion streikten heute früh 709, im Benifloch 395 und im Viktoria-schacht 660 Mann.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte. Königsberg, 22. Mai. (Von Portatus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 Ltr. excl. Faß. Tendenz: Unverändert. Zufuhr: — Uter. Loco contingentirt 72,— M. Geld. Loco nicht contingentirt 52,— „ „ Mai contingentirt 52,— „ bez. Mai nicht contingentirt 52,— „ Geld.

Danzig, den 21. Mai. Weizen: loco unv. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. — M., hellbunt inländisch — M., hochbunt inländisch 240 M., Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 183,00 M., per Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 163,00 M.

Roggen: loco fest, inländ. — M., russisch und polnisch zum Transit — M., per Mai-Juni 120pfd. zum Transit — M., per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 141,00 M.

Gerste: gr. loco inländisch — M. Kleine loco inl. — M. Hafer: loco inländisch — M. Erbsen: loco inländisch — M.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Berlin, 22. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm. and various market prices for flour, oil, and other goods.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen besser, Mai, Sept.-Okt., Petroleum loco, and other market prices.

Table with 3 columns: Item, Price, and Trend. Includes Königsberger Productenbörse and various market prices.

Spiritusmarkt. Danzig, 21. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter, loco kontingentirt — Br., 68,75 Gd., pro Mai kontingentirt — Br., 68,75 Gd., pro November-Mai kontingentirt — Br., 59,00 Gd., loco nicht kontingentirt — Br., 48,75 Gd., pro Mai nicht kontingentirt — Br., 48,75 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt — Br., 40,00 Gd. Stettin, 21. Mai. Loco ohne Faß mit 50 M. Kon-

sumsteuer 70,00 loco mit 70 M. Konsumsteuer 59,70 M. pro April-Mai 50,70 M., pro August-Septbr. 51,40 M.

Glimmende Funken.

Zahlreiche Personen sind in Folge erblicher Belastung und schwächerer Constitution der verheerendsten aller Krankheiten — der Lungen-schwindsucht — ausge-setzt und bedarf es oft nur eines geringen Anlasses, um die, gleichsam wie glimmende Funken im Körper schlummernden Krankheitskeime zur hellen Flamme anzufachen. Sobald daher irgend welche Anzeichen auf beginnende oder bereits bestehende Lungen-schwindsucht, Spitzen-Catarrh, Emphysem u. s. w. hindeuten, verlange man kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode“, durch welche seit her die glänzendsten und nachhaltigsten Erfolge auf dem Gebiete der Lungenheilkunde erzielt worden sind. Zu den vielen, bereits veröffentlichten, amtlich beglaubigten Heilergebnissen liefert der nachstehende Fall einen weiteren glänzenden Beitrag: Frau Jacques Simon in St. Kreuz (Elsaß) befand sich nach der Aussage des behandelnden Arztes bereits in einem äußerst vorgeschrittenen Stadium der Lungen-schwindsucht. Furchtbarer Husten und Auswurf, hochgradige Schwäche und Schlaflosigkeit hatten die Patientin bereits an den Rand des Grabes gebracht, als es durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode gelang, das Leiden zum Stillstand, zur Rückbildung und Heilung zu bringen. Frau Simon schreibt in ihrem Berichte an die Direction des Sanjana-Instituts zu Gham (England):

Mit diesem Schreiben will ich Sie in Kenntniß setzen, welche wunderbare Heilung die Sanjana-Heilmethode bei mir erzielt hat. Meine Lungenkrankheit war schon so weit ausgebreitet, daß der mich behandelnde Arzt mir fast das Leben ablagte. Durch die Sanjana-Company bin ich jedoch mit Gottes Hilfe wiederhergestellt und fühle mich wiederum vollkommen gesund, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, und ich es mir zur Pflicht mache, jeden Lungenleidenden an Sie zu weisen.

Ich grüße Sie hochachtungsvoll St. Kreuz (Elsaß), den 24. August 1890.

Frau Simon. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Advertisement for G. & J. Müller, featuring a logo and text about their products and services.

Advertisement for Kunstausstellung (Art Exhibition) in Elbing, including details about the location and ticket prices.

Advertisement for Loose zur Elbinger gewerblichen Ausstellungs-Lotterie (Loose for the Elbing Industrial Exhibition Lottery).

Advertisement for Bräuse-Limonade-Bonbon (Beverage-Limonade-Bonbon) by Gebr. Stollwerck, featuring a logo and product details.

Advertisement for Lotterie der gewerblichen Ausstellung in Elbing, including details about the lottery and prizes.

Advertisement for Ausverkauf (Sale) of the Laserstein'schen Konkurswarenlagers in Christburg, featuring a logo and list of goods.

Advertisement for Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen (The most abundant of all fashion magazines), featuring a logo and list of magazines.

Advertisement for Nur Vorsicht (Only Caution) featuring a logo and text about the importance of safety and quality.

Advertisement for Ohne Capital und Risiko (Without Capital and Risk) featuring a logo and text about investment opportunities.

Advertisement for 32 pikfine, weibliche Photographien (32 fine, female photographs) by M. Rentsch.

Advertisement for Makulatur (Ganze Bogen) (Whole Sheets) by H. Gaartz' Buchdruckerei.

Advertisement for Ein tüchtiger Schriftsetzer (A competent typesetter) by H. Gaartz' Buchdruckerei.

Advertisement for Grundstück (Property) by Borchert-Rothebude.

Advertisement for Wohnung gesucht (Apartment sought) by Borchert-Rothebude.

Advertisement for Elegante Hochpart.-Wohn. (Elegant high-part. housing) by Borchert-Rothebude.

Advertisement for Barometerstand (Barometer reading) by Borchert-Rothebude.

Wir empfehlen unsere reich sortirten Lager:
Kleiderstoffe und Besätze jeder Art.
Bedruckte Mousselines de laine,
 hervorragende Neuheit!
Schwarze Kostüm-Stoffe,
 Jaquettes und Umhänge,
Staub- und Regenmäntel.
Pohl & Koblenz Nachfolger.

Leinen- und Wäsche-Bazar.
 Braut-Ausstattungen.

Gewerbe-Ausstellung.

M. Dieckert, Confitüren-,
 Chocoladen-,
 Marcipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik

erlaubt sich die in der Gewerbe-Ausstellung befindlichen
 selbstgearbeiteten Ausstattungsstücke
 der gefälligen Beachtung eines geschätzten Publikums zu empfehlen.

Eigene Verkaufsstelle
 im Ausstellungs-Gebäude.

Philipp Wollenberg's
Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik,
Brückstrasse Nr. 16

empfehlen ihr grosses Lager
vollständiger Wohnungs-Einrichtungen
 in hocheleganter, sowie einfacher Ausführung
 in jeder Stylart.

Auf der Gewerbe-Ausstellung unter No. 48 mit einem Speisezimmer
 und einem Damenzimmer vertreten.

E. Mulack, Uhrmacher,
 28. Brückstrasse 28.

empfehlen sein Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren.
Regulateure in grosser Auswahl, nur beste Werke.
 Stuhnuhren, Wecker und Wanduhren in den verschiedensten Arten.
 Ketten in Double Talmi und Nidel.
 Reparaturen an Uhren und Musikwerken sauber und zuverlässig.
 Bei Theilzahlungen keine Preiserhöhung!

M. Rube Wittwe

(Inhaber Arthur Niklas)

16. Fischerstrasse 16.

Grösste Fabrik für **Tricotagen** und **Strumpfwaaren.**
 Maschinenbetrieb in und ausser dem Hause.
 Tricotailen, Corsetts, Schürzen, Gesellschaftstücher,
 Scharfes, Tricot-Anabenanzüge, Tricotkleidchen,
 Kinderjäckchen, Kinderstrümpfen, Handschuhe.
 Garantiert echtschwarze

Damen- und Kinderstrümpfe,
 sowie beste Herren-Socken

in anerkannt guter Waare zu den billigsten Preisen.

Provincial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst
 Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen,
 Geräte und gewerblicher Produkte

vom 21. bis 24. Mai

in Elbing.

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
 Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
 Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr.

P. H. Müller,

Alter Markt 14,

Weingrosshandlung

und

Weinstube.

Gegründet 1818.



Pianos,

Har-

moniums,

empfehlen jetzt

sehr billigt,

lehtere mit

2 Forte-Reg.

von

100 M. an

J. Altrichter, Wasserstrasse 23.

‘unwähler N

ajnyyoyts

Zur

Stärkung

empfehle

Simbeer-, Kirsch- und

Erdbbeer-Syrup,

Apfel-, Johannisbeer-

u. Heidelbeer-Wein,

Mosel-, Rhein- u. Roth-

Weine,

in bekannter vorzüglicher Qualität,

sowie den erprobten

Medic.-Blutwein

in 3/4 Liter-Flaschen.

William Vollmeister

Trodnen

Maschinentorf

empfehlen

G. Leistikow,

Reuhof per Reutirch,

Kr. Elbing Wpr.

In meinem neu erbauten Hause, in

besten und belebtesten Stadtgegend ge-

legen, Kreuzungspunkt von 5 Straßen,

habe ich

3 geräumige Läden

mit daran liegenden Comtoirs, sowie

eine Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche und Neben-

gelass vom 1. October ex. eventuell

früher zu vermieten.

Meldungen erbitte in den Stunden

von 2-4 Uhr.

A. Wiebe, Elbing,

Königsbergerstr. 1.

D. Lewenthal

wohnt jetzt,

während des

Umbaues,

gegenüber

seinem früheren

Geschäftshause.

Pohl & Koblenz Nachfolger.

Herrengarderobe. — Anfertigung nach Maass.

Neueste Stoffe. — Grösste Auswahl.

Reisemäntel. Reise-u. Pferde-Decken.

Oberhemden. Kragen. Manschetten.

Shlipse. Schirme.

Unter No. 80 in der Gewerbe-Ausstellung habe ich
 eine grosse Auswahl modernster **Regulateure,**
Tisch- (Consol-) Uhren, sowie goldene **Taschen-**
Uhren, Nickel-Ketten etc. ausgestellt. Ferner, unter anderen

Schaustücken: eine selbstgefertigte astronomische Secundenuhr, ein silbernes
 50 Pf.-Stück, ein do. 20 Pf.-Stück, beide genau in der Mitte zwischen den
 Prägefächern von mir durchbohrt.

Sämmtliche ausgestellten Sachen zum **R. Lessing,** Uhrmacher,
 Verkauf und sofortiger Ablieferung. Alter Markt 51.

C. Quintern,

Lange Hinterstrasse Nr. 32,

Atelier für

Zimmerdecoration u. Malerei.

Tapeten-, Stuck- und Farben-
 Handlung.

Ein von mir hergestelltes Speisezimmer, sowie ein Damen-
 zimmer befinden sich unter No. 48 auf der Gewerbe-Ausstellung.

Neue Wagen

empfehlen billigst

C. Landig, Kolberg, vormalß

Königsbergerstrasse.

P. S. Zwei Schmiedeburschen können daselbst in die Lehre treten.

Hugo Alex. Mrozek

Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Tuchhandlung — Herrenconfection.

Empfehle mein gut sortirtes Lager, bestehend in:

Herren-Uhren von 11 M. an,

Damen-Uhren von 15 M. an,

Goldene 14kar. Herren-Uhren von 75 M. an,

Goldene 14kar. Damen-Uhren von 25 M. an,

sowie **Regulateure, Wecker- u. Wanduhren** etc.

unter Garantie.

Reparaturen werden schnell, sauber und billigst

ausgeführt; auch mache ich auf mein Lager von

Schmuckfachen, die preiswerth abgebe, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

R. Schwarzkopf,

W. Schneider's Nachf.,

Alter Markt 16.

W. Sablewski, Glasmalerei und Kunstglaserei,
Danzig, Holzmarkt 5,

empfehlen sich zur Ausführung von Glasmalereien und Kunstverglasungen
 für Kirchen, Treppenhäuser, Salonsfenster etc. in allen Stilarten und durch-

aus künstlerischer Ausführung. Proben und Skizzen zur Ansicht.

In der Ausstellung, Abtheilung für gewerbliche Erzeugnisse durch
 2 für den Artushof in Thorn bestimmte Fenster vertreten.

Die Schlesische
Boden-Credit-Actien-Bank

gewährt unter den günstigsten Bedingungen hypothekarische

baare Darlehne.

Anträge nimmt entgegen

C. Matthias, Elbing.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 117.

Elbing, den 23. Mai.

1891.

Der Löwenbändiger.

Nach einer amerikanischen Novelle von M. Laue.

1) Nachdruck verboten.

I.

Trompeten ertönten laut durch die Straßen von Middleton. Alle Welt eilte ans Fenster, die Fußgänger hielten neugierig an, kleine Jungen kletterten auf Laternenpfähle, Mauern oder andere hohe Gegenstände. Eine prachtvolle Prozession, ein Zirkus, war im Anzuge, der lange schon erwartet war. Zuerst kam ein goldener Wagen, gezogen von ein paar isabellenfarbenen Pferden mit scharlachrothen Decken. Auf dem zu einem hohen Thurm geformten Kutschersitz saß eine Frau, welche so herrlich aussah, daß die kleinen Jungen vor Begeisterung in die Hände klatschten. Sie hatte ein kleines rührendes Gesicht und große blaue Augen, welche durch sorgfältig gemalte Schatten besonders glänzend erschienen. Ihr feiner Kopf war von einer Fülle goldigen, lockigen Haares umweht. Es war das alles ihr eigenes. Elsie Condor hatte so üppiges Haar, daß es den Reiz all ihrer Gefährtinnen erregte. Jetzt beugte sich die Fee mit dem Stern auf der Stirn und den langen silberdurchwirkten Kleidern und warf mit einer phantastischen Begrüßung beider Hände parfümte Programme rechts und links, während der Triumphwagen langsam weiter fuhr. Die Hauptsache, welche diese Programme ankündigten, war folgende: „Signor Guglielmo Condovina, der berühmte Löwenbändiger, wird heute Abend unter sechs wilden Löwen eine Vorstellung geben.“

Ein starker Raubthiergeruch machte sich bemerkbar, als jetzt ein großer Käfig auf Rädern in dem Zuge folgte. Ein Clown rollte und purzelte an der Seite desselben, er redete allen möglichen Unsinn und affectirte schließlich eine Ohnmacht aus Schrecken über das dumpfe Brüllen, das sich aus dem großen Käfig hören ließ. Als man Wiederlebensversuche machen wollte und ihn aufhob, überschlug er sich plötzlich wie ein Gummiball, welches ungeheure Heiterkeit erregte. Die Aufregung im Publikum stieg, als die Kunde sich durch die Straßen verbreitete, daß der Löwenbändiger sichtbar würde.

Die Menge jauchzte ihm freudig zu. Er war ein stattlicher Mann, dieser Signor Guglielmo

Condovina, früher Will Condor, der Mann der schönen Elsie, der fliegenden Fee, groß und kräftig gebaut, mit anscheinend starker Brust. Er trug eine enganliegende Sammt-Lunika, die seinen tadellosen Wuchs hervorhob. Seine Gesichtszüge waren regelmäßig und angenehm.

Auf der Straße standen zwei Herren im Gespräch bei einander. Der eine war ein berühmter Arzt, Sir Maxwell Bede. Er legte seine Hand auf den Arm seines Freundes und sagte: „Was für ein kräftiger, wohlgebauter Mann ist dieser Löwenbändiger; ich habe schon von ihm gehört. Er soll unter die Löwen gehen, als wenn es Hunde wären und sich unter ihnen niederlegen.“

In diesem Augenblicke wandte sich der Löwenbändiger seitwärts und hustete leicht. Sir Maxwell Bede hatte es beobachtet und schüttelte den Kopf; dann sagte er: „Ich möchte wohl die Vorstellung besuchen, Brandreth.“

„Nichts ist ja leichter, wie das,“ erwiderte der andere, „indessen erwarten Sie nicht, daß ich Sie begleite.“

„Durchaus nicht, ich werde auch nicht lange bleiben, ich möchte nur die Löwen sehen.“

Die Zirkus-Prozession bewegte sich indessen weiter. Es kamen noch zwei bössartige Kammele, ein geduldiger Elefant und eine widerlich schreiende Hyäne. Die Freunde gingen fort.

Lucie, die schöne junge Frau des Kolonel Brandreth, erwartete ihren Gatten in dem sorgfältig gepflegten Garten ihrer Villa, welche vor dem Thore der Stadt lag. Als sie von dem Zirkus hörte, wurde der Wunsch in ihr rege, die Vorstellung zu sehen und trotz seiner Abneigung gegen derartige Schauspiele sicherte ihr Gatte sich alsbald die besten Plätze.

Der Zirkus war überfüllt, das Publikum befriedigt und sehr enthusiastisch. Alles hallte wider von dem Beifallklatschen. Die Arena war nicht groß. Die Ausstattung, die Kostüme mit ihrem Gold, Sammet und Glitzern hatten bessere Tage gesehen. Der Clown war nicht so jung, wie er aussah, aber die guimüthige Menge nahm seine durch ihr Alter schon gewissermaßen ehrwürdig gewordenen Witze mit Beifall hin.

Elsie Condor war immer beliebt. Sie sprang mit einer graziösen Verbeugung, die Spitzen ihrer Finger küssend, in die Arena

und war mit einem leichten Sprung auf dem breiten Sattel des alten Sambo, des grauen Pferdes, und fort ging es, um die Arena. Ihr goldenes Haar flog, wie sie durch die Reihen sprang und als sie anhielt, hing es lang auf den Rücken des alten Sambo herab. Man applaudirte wie verrückt. Darauf begann der Clown seine Sprünge zu machen und die Zeit mit dem mannigfaltigsten Unsinn auszufüllen. Jetzt stand der Hauptmoment des Abends bevor, die Vorstellung des Löwenbändigers.

In der Hauptloge, eingehüllt in einen schneigen Pelz, saß Lucie Brandreth. Auf ihren reizenden Gesichtszügen lag ein Gemisch von Aufregung und Furcht.

Neben ihr saß Sir Maxwell Bede mit seinen kühnen, scharfblickenden Augen und sah mit Spannung dem großen Moment entgegen.

Das Publikum wurde ungeduldig und begann hier und da den Boden zu stampfen. Der Clown kündigte an, daß die Löwen sogleich erscheinen würden und that, als wenn er sich davor fürchte, was das Publikum zum Lachen reizte und die Ungebuld etwas zu zügelte schien.

* * *

Hinter dem Zirkus war ein Zelt, in dem sich die Reiter ankleideten. Hier saß der Löwenbändiger, angethan mit seiner enganliegenden, mit Filztern besetzten Sammettunika. Er hustete, legte seine Hand auf die Brust und holte tief Athem. Auf seiner Stirn standen helle Schweißtropfen, seine nervenlose Hand lag auf der Schulter seines Welbes. Ihr goldenes Haar war zurückgestrichen, ihre Arme umschlangen ihn, ihre großen blauen Augen sahen ihn angstvoll an. Zärtlich fuhr sie mit ihrer kleinen Hand über sein dichtes Haar. „Mein Liebling, ist es Dir auch möglich? Fühlst Du Dich auch im Stande, es zu thun?“

„Warte,“ sagte er, „warte, ich bekomme wieder Luft, mein Athem kommt zurück.“

Der Hustenanfall ging vorüber. Er lehnte seinen Kopf gegen eine der Zelstützen, seine Augen waren geschlossen und er sah sehr abgesspannt aus, aber sein Athem wurde leichter. Elsie holte eine kleine Flasche mit Rognak, von der er etwas trank.

„Es muß gehen,“ sagte er und stand auf.

Sie umschlang ihn zärtlich. Da wurde der Vorhang am Eingang des Zeltes zurückgeschlagen und der Clown trat ein.

„Ich kann Sie nicht länger hinhalten, alter Knabe,“ wandte er sich an den Kondor, „der Direktor ist dagewesen und hat das Publikum um Ruhe gebeten. Die Männer sind schon im Begriff, den Käfig hereinzurollen. Nimm es Dir nicht zu Herzen,“ fuhr er zu Elsie gewandt fort, als er sah, wie sie schauernd zusammenfuhr, „sieh, wie viel besser er jetzt aussieht. Uebrigens borgte ich Jenny's Schminke für Dich, Will, benutze sie. Es ist wegen der Bemerkung in der Zeitung, erinnerst Du Dich? Es hieß: „Der war

so weiß, wie ein Bettuch.“ Das war dem Direktor damals nicht angenehm.

„Beuge Dich ein wenig, mein Liebling,“ sagte Elsie, welche die Schminke genommen hatte, „ich will Dir Farbe geben. Sei vorsichtig, Will, halte Dion im Auge,“ flüsterte sie ihm zu, „Du weißt, wie wüthend er oft in letzter Zeit war.“

„Jetzt muß ich gehen,“ sagte Will. Seine leichenartige Blässe war durch die Schminke bemerkbar.

„Halt,“ rief der Clown, da er ihn angesehen hatte, „halt, Du kannst nicht gehen, gib es heute Abend auf. Ich will gehen und den Narren spielen und den Direktor veranlassen, daß er Dich frei giebt.“

„Nein, nein, Unsinn,“ sagte Will, „der Käfig ist ja schon drin. Lebe wohl, Elsie.“ Er küßte sie innig. Sie wagte nicht, ihn zurückzuhalten. Er durfte jetzt nicht aufgehalten werden. Der Moment war gekommen, er ging hinaus.

Elsie fiel auf ihre Knie neben der Bank; sie fuhr in wilder Verzweiflung mit den Händen durch ihr langes Haar.

„Himmel, Kind, was ist Dir?“ sagte der alte Clown und setzte sich zu ihr, „ist es immer so?“

Sie nickte, ihr ganzes Sein war von angstvollem Horchen erfüllt, sie konnte aus der Ferne jeden Schritt ihres Gatten hören, sie vernahm deutlich, wie er in die Arena trat. Der alte Clown beugte sich zu ihr nieder und flüsterte ihr ins Ohr: „Hat er seine Kräfte verloren?“ Sie wandte ihm ihr bleiches Gesicht zu und nickte wieder, dann horchte sie weiter.

Der Direktor hatte, wie er es gewöhnlich that, vor Kondors Erscheinen folgende Ansprache an das Publikum gehalten: „Meine Damen und Herren, die uns heute durch Ihre Anwesenheit beehrten, ich erlaube mir, von Ihnen eine große Gunst zu erbitten. Der berühmte Löwenbändiger Signor Guglielmo Condovina wird heute in der Löwenhöhle seine einzig dastehende Vorstellung geben. Seine Macht über die wilden Bestien ist so groß, daß er hineingehen, sie wie Hunde behandeln und sich unter ihnen niederlegen kann, seinen Kopf auf dem Rücken des großen afrikanischen Löwen Dion. Um jedoch der vollständigen Sicherheit unseres berühmten Löwenbändigers gewiß zu sein, ist tiefes Schweigen ringsum geboten. Meine Damen und Herren, so sehr uns Ihr Beifall ehrt, bitten wir dennoch, denselben zurückzuhalten, bis die Vorstellung beendet.“

Mit einer tiefen Verbeugung zog sich der Direktor zurück und eine athemlose Stille herrschte in der ganzen Arena. Der große Käfig füllte den Raum aus. Es waren fünf Löwen darin, zwei davon schienen zu schlafen, zwei durchwanderten rastlos den Käfig von einer Seite zur andern, rückwärts und vorwärts. Der fünfte, ein riesiges Thier, lag unbeweglich dicht neben dem Gitter, seinen großen

Kopf zwischen den Pfoten. Das einzige Lebenszeichen gaben seine wild rollenden Augen. Frau Brandreth schmiegte sich enger an ihren Satten, der ihre zitternde Hand hielt. Sir Maxwell Bede lehnte sich vor, seinen Blick unverwandt auf die Oeffnung gerichtet, durch welche der Löwenbändiger kommen mußte. Aller Augen waren auf dieselbe gerichtet, als Wil Condor erschien. Er nahm von Niemand Notiz, machte dem Publikum keine Verbeugung sondern schritt schnell auf den Käfig zu und ging hinein. Es war eine atemlose Stille ringsum, nur eine Art unheimlichen Schnarchens hörte man, als die Löwen ihn jetzt umringten. Er ging unter ihnen hin und her, sorgfältig von Stelle zu Stelle schreitend. Dann ging er auf den alten Dion zu, legte sich nieder und seinen Kopf auf des großen Löwen Rücken. Der alte Dion war noch schläfrig, er bewegte sich nicht. Die andern gingen an ihm vorbei, schnarrende Töne ausstößend. Es waren vielleicht kaum drei Minuten, die er dalag, aber für das Publikum schien es eine Ewigkeit. Ein einstimmiger Schrei des Entsetzens ließ sich vernehmen, als im selben Augenblick, da Condor sich erhob, auch der alte Dion mit einem Sprunge auf den Füßen stand. Aber Condor war draußen und befestigte die eisernen Riegel, als Dion mit einem dumpfen Brüllen hinter ihm herjah. Die Arbeiter eilten herbei und rollten den Käfig hinaus. Condor stand allein mitten in der Arena. Das Klatschen begann langsam, bis es zu einem brausenden Beifallssturm an schwoll.

Frau Brandreth stand auf, zum Gehen bereit. Sie war leichenblaß, Sir Maxwell bot ihr den Arm; sie gingen hinaus, ohne ein Wort zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Kritische Theater- und Kunst- Planderei.

Nachdruck verboten.

Berlin, 18. Mai.

In der uns Deutschen eigenen Courtoisie dem Fremdländischen gegenüber, welche leider oft zu weit geht, hier aber insofern geboten erscheint, da die Ausländer in der „Internationalen Kunst-Ausstellung“ als Gäste sind, wollen wir unseren Bericht nach Erlebung des Ehren- und des Internationalen Saales bei unseren transleithanischen Bundesgenossen fortsetzen. Ungarn ist diesmal, wie wir Ihnen bereits mittheilten, ganz vorzüglich vertreten. Eine Perle der Ausstellung ist das Porträt einer Gräfin mit dem historischen Namen Andrassy-Kannitz, in deren Interesse wir hoffen, daß sie wirklich so schön ist und so prachtvollles goldblondes Haar hat, wie es uns Julius Bénécur zeigt. Auch die Modistin kann zufrieden sein, denn die weiße Atlasrobe der schönen Gräfin kommt in allen Finessen der vollsten Geltung. Weniger gelungen ist

des großen Munkacsy Porträt einer Crème-Seide gekleideten Dame, welche in einem allzu reich ausgestatteten Gemach sitzt. Doch erkennt man aus der Behandlung der Farben „die Klaue des Löwen“. Die beiden anderen Arbeiten Munkacsy's, das Deckengemälde und ein Genrebild, verrathen nicht einmal diese, sondern gehören entschieden zu seinen schwächsten Arbeiten. Ein entzückendes Genrebild bringt Tihamer v. Margitay unter der Bezeichnung „Flitterwochen“.

Hier würde man demselben nach dem bekannten Gassenhauer den Titel „wir brauchen keine Schwiegermama“ geben, denn im Mittelpunkt steht in imponirendster Gestalt eine solche und man glaubt förmlich, die Fluth zürnender Worte zu hören, mit welchen sie den jungen Ehemann überschüttet, welcher anscheinend Zeitungsaktüre heuchelt, während Töchterlein weint und ein niedliches Kammeckäschen spitzbübisch lächelt. Wahrlich jeder Zoll eine Schwiegermutter! Wie der Katalog meldet, befindet sich dieses Bild, wie noch viele andere derselben Abtheilung im Besitze Sr. Majestät des König von Ungarn.“ Daß derselbe auch noch nebenbei Kaiser von Oesterreich ist, ignoriren die stolzen Herren Magyaren gänzlich und das Ausstellungs-Komitee scheint das Gleiche zu thun. — Von Alexander Bihari's ausgestellten drei Bildern ist sein „Vor dem Richter“ unstrittig das beste. Es scheint eine fidele Hauerei gegeben zu haben und jetzt steht der braune Zigeuner mit dem corpus delicti, seiner zer Schlagenen Fiedel, nebst den Missethättern, diversen Bauern, vor dem würdigen Richter. Köstliche Typen sind es, welche uns der Pinsel des Malers so ausdrücklich schildert. — Recht anmuthend wirkt auch Holmi's „Nach der Prüfung“. Die von den Mätern einer solchen erststen Kinder, welche von ihren Müttern und sonstigen Gönnerinnen in einer Konditorei regalirt werden, sind sehr gut gezeichnet, nur der Kuchen sieht nicht gerade verlockend aus, und dies wohl durch die Schuld des Malers und nicht durch diejenige des Konditors. Eine Bauerngruppe von Paul Böhm (dem Namen nach entschieden Vollblut-Ungar!) ist sehr charakteristisch und auch coloristisch hervorragend. Auch Ludwig Ebner bringt Bilder aus dem ungarischen Landleben, eine „Heimkehr der Schnitter“; die Figuren im Vordergrund sind lebensvoll, auch die landschaftliche Staffage ist gut gelungen, doch sind die mehr im Hintergrund befindlichen Gruppen matt und farblos gehalten. Besser ist desselben Künstlers „Aufstehungs-Prozession“ auf dem Lande. Sehr gut und sauber bis in die kleinsten Details ist Heinrich Pap's „Am 1. Oktober“, welches eine Affentirung oder, wie es bei uns heißt, „Stellung“ der Militärpflichtigen aus den verschiedensten Ständen veranschaulicht. Ein recht hübsches Genrebild, das leider sehr hoch hängt, ist Koloman Déri's „In der Enge“, auf dem drei Alte und ein

junger Mann in einer Bauernstube, deren Inneres gleichfalls brillant wiedergegeben ist, ein hübsches Landmädchen nehen. Interessant und von ausgezeichnete Technik ist „Ein Verhör“ von Otto v. Bodoz, das uns ein junges Mädchen vor zwei Gerichtsbeamten zeigt. Arpa v. Teszty's großes Bild „Die trauernden Frauen am Grabe Christi“ wirkt durch farbenprächtiges Kolorit, doch haben die Gesichter einen zu todten Ausdruck. Drei junge Damen, von denen die eine einen ohne Zweifel sehr spannenden Roman vorliest, bringt Robert Nadler und erzielt besonders durch die Farbenkontraste der Kleider eine sehr gute Wirkung. Auch Julius Aggashy's „Bauern auf einem Jahrmarkt“ sind ein entschieden gutes Bild, welches durch den Ausdruck der Gesichter und das treffliche Kolorit vortheilhaft auffällt. „Ein süßer Bissen“ von Ignaz Boskowica ist das ausgezeichnet gemalte fernige Bauernmädchen, welches schelmisch lächelnd dem Geliebten einen Apfel hinhält. Beide, Mädchen und Apfel sind zum Anbeißen! Dieser Apfelbiß wird das Märchen sicher nicht aus dem Paradies ihrer Liebe vertreiben! — Ein hervorragender Landschaftler ist Béla von Spánhi, von dessen drei wirklich bedeutenden Werken seine „Landschaft mit Kühen“ das hervorragendste ist; auch Arthur Tolgheffi's „Waldlandschaft“ übt mit ihrem Lichtreflexe eine mächtige Wirkung aus. In der Thiermalerei leistet Béla Pollik mit seinem „Schafe und Lämmer im Stall“ Vorzügliches, seine Schafheerde zeugt von eminenten Technik und ist, wenn man bei Schafen von Ausdruck sprechen kann, in hohem Grade ausdrucksvoll.

Vor wir nun zu den anderen fremden Nationen übergehen, wollen wir die leider nicht zu zahlreichen guten Werke unserer Berliner Künstler anführen. Ein Bild von William Payne, welches er „Sei getreu bis in den Tod“ betitelt, zeigt eine Szene auf dem Sterbelager. Die Situation ist klar, die Stimmung bricht charakteristisch hindurch. Es ist ein Genrebild im edelsten Stil. Vor Allem heben wir rühmend hervor, daß ein jedes pathologische Moment glücklich vermieden wurde. Bei der Neigung gewisser Künstler hierzu muß man nachgerade jedes Mal betonen, wenn eine solche Abirrung von der Aesthetik fehlt. Das rein Menschliche gebührendermaßen idealisirt, tritt uns in bester Form auf dem Bilde Pape's entgegen. Wilhelm Amberg hat auf einem kleinen aber reizenden Bilde das „Märchen vom Brüderchen und Schwesterchen“ auf die Leinwand gezaubert. Es war eine glückliche Stunde, in der er diesen Vorwurf gewählt. Er malte, wie ein Poet dichtet. In diesem Walde, wie er ihn hochstämmig in köstlichen Farbentönen gewählt, muß das Geheimniß wohnen. Amberg malt übrigens nicht mit Farben, sondern mit Poesie. Von Louise Vegas-Parmantier gefiel uns ausnehmend ein „Moth aus Benedig.“ Die Einzelmalerei ist

sauber und gut gearbeitet. — In unseren nächsten Briefe mehr über das Können der hiesigen Maler. Heute noch Einiges über Theater.

Bei Proll ist nunmehr auch Marcella Sembrich eingezogen. Damit hat die Oper hier den Magnet gewonnen, welcher mit unwiderstehlicher Anziehungskraft auf die musieliebende Welt wirkt. Ihre erste Rolle, die Lucia in Donizetti's gleichbeitesteter Oper, zeigte uns die Künstlerin sofort in dem glänzendsten Lichte. Die liebliche sammetweiche Stimme entseffelte einen Zauber, der durch den stürmischsten Beifall abgelöst wurde. Dazu kommt ein Spiel, das, ohne dramatische Wuth zu zeigen, in welches sich die Darstellerin in der modernen Oper gefüllt, belebt ist nach den Anforderungen der Rolle; Marcella Sembrich ist wohl augenblicklich die bedeutendste Sängerin, unübertrefflich in dem, was sie leistet, und weiß vermeidend, was außerhalb ihrer Kreise liegt. Von ihr kann Billi Lehmann lernen, was sie geworden oder sogar geliebt wäre, wenn sie sich nicht an Rollen gewagt hätte, denen sie nicht gewachsen war. Neben Marcella Sembrich verblaßt ihr Stern denn auch mehr und mehr, und gerade nachdem jene mit der Lucia ihren großen Sieg errungen, beendete sie ihr Gastspiel am Königsplatz. Dafür singt sich Herr Birrenkoven, der Gast aus Cöln, immer mehr in die Gunst des Publikums hinein. Auf Tamino in der „Zauberflöte“ ließ er der Gomey im „Nachtlager von Granada“ und den Max im „Freischütz“ folgen, jedesmal mit dem sichersten Beweise seines Könnens. Zu großem Danke sind wir dem Sänger verpflichtet, daß er uns mit dem Tamino Mozarts einen solchen Genuß verschaffte. — Auch in unsere herrliche Charlottenburger „Flora“ ist eine Sommeroper eingezogen und hat gestern mit der Aufführung von Vorhing's „Wassenschmid“ einen großen, verdienten Erfolg gehabt. Der Leiter derselben ist Hans Heidenreich, welcher bereits in der Monatsoper im Bürgerl. Schauspielhaus sein tüchtiges Können bewiesen hat. Im Schauspiel hat es trotz der fast beendigten Saison eine Novität gegeben, und zwar Siegmund Schlesinger's vieraktiges Lustspiel „Dealy“ im Lessing-Theater. Wenn bei diesem Sport-Kennstück die Kritik als Richter die Vorzüge und Schwächen desselben abwägen soll, so muß sie zu dem Verdict kommen: „Tobtes Kennen!“ denn der hübsche und geistvolle Dialog wird durch die läppische Fabel und verbrauchten Lustspielfiguren wett gemacht. Weder Sieg noch Niederlage, aber auch kein Zugtrick für das Lessing Theater.

Nachrichten aus den Provinzen.

Neustadt, 20. Mai. Nach Begrüßung der am 18. d. M. Abends hier eingetroffenen Mitglieder und Gäste des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins fand eine gefällige Vereinigung im Hotel Alsleben statt...

Neufahrwasser, 20. Mai. Heute feierte die hiesige evangelische Gemeinde das 50jährige Bestehen ihrer Kirche. Da viele Mitglieder der Gemeinde, welche der ersten feierlichen Einweihung beigewohnt haben, noch am Leben sind...

Schluppe, 20. Mai. Gestern am dritten Festtage fand wie alljährlich das Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde statt. Beim Königsschießen errang Schlossermeister Endler die Königswürde...

Christburg, 21. Mai. Der Kaiser kommt! In tausenden Ohren geklungen, hat dieser Ruf von nah und fern die Bewohner Christburgs und Umgegend aufgebracht...

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

23. Mai: Veränderlich, warm, oft aufreißend, windig, Strichweise Gewitter. 24. Mai: Wolkig veränderlich, meist heiter, warm, windig, Strichweise Gewitter.

Elbing, 22. Mai. [Aus Schlobitten] schreibt man uns unterm 21. Mai: Gestern Morgen sind Sr. Majestät 5 Rehböcke zu Schuß gekommen...

21. Mai. Gestern Morgen sind Sr. Majestät 5 Rehböcke zu Schuß gekommen, 2 sind erlegt; Abends dagegen konnte keiner auf die „Strecke“ gebracht werden...

21. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr hat Sr. Majestät der Kaiser Schlobitten verlassen und traf um 12 Uhr mit seinem Jagdgefolge hier ein. Zur Begrüßung hatten der Herr Landrath, die städtischen Körperschaften, Kriegerverein, freiwillige Feuerwehr und sämtliche Schulen Anstalt genommen...

Krojanke, 21. Mai. In diese Trauer ist eine hiesige Familie versetzt worden. Das 43jährige Töchterchen des Schneidemeisters Melchert machte sich ohne Wissen der Eltern an dem nahen Fluße zu schaffen...

Mühlhausen, 18. Mai. Eine Reminiszenz aus dem deutsch-französischen Kriege 1870 und 71. In dem oberländischen Dorfe H. bekamen in jenem denkwürdigen Sommer 1870 einige zwanzig Landwehnmänner Ordre, nach Frankreich zu marschieren...

wo in unzähligen Schlachten tapfer gekämpft und der Sieg errungen wurde. Und siehe da, die Amulette haben geholfen; von allen H. ern wurde nur einer leicht verwundet. Siegesfroh und im Gottvertrauen gestärkt, kamen unsere Helben vollzählig nach Hause...

Braunsberg, 19. Mai. In unserer Stadt ist vor Kurzem auch der erste Gasmotor zur Aufstellung gelangt. Es ist dies insofern wohl bemerkenswert, als es zeigt, wie außerordentlich langsam industrielle Fortschritte in den Städten unseres Grenzlandes Platz greifen...

Königsberg, 21. Mai. Wie die „N. S. Z.“ hört, hat sich der Kaiser über die Haltung der Truppen der Garnison sowie über den zweimaligen Vorbeimarsch derselben am Dienstag in recht anerkennenden Worten geäußert. Die Aktionäre der neuen Theater-Aktiengesellschaft waren gestern im kleinen Saal des Kneiphöfischen Junkerhofes versammelt...

Znowrawitz, 20. Mai. Bei dem gestern beendigten Schützenfeste errang die Königswürde Herr Seilermeister Albrecht, die des ersten Nitters Herr von Tempelhoff jun., die des zweiten Herr Durawski. Auch im vorigen Jahre war Herr Albrecht Schützenkönig.

Bromberg, 20. Mai. Auf dem Felde eines Dorfes in der Nähe von Znowrawitz ist, wie der „N. Br.“ geschrieben wird, der blutige Kopf eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß die übrigen Körpertheile von Hunden verzehrt worden sind.

Elbing, 22. Mai. [Aus Schlobitten] schreibt man uns unterm 21. Mai: Gestern Morgen sind Sr. Majestät 5 Rehböcke zu Schuß gekommen...

[Aus Schlobitten] schreibt man uns unterm 21. Mai: Gestern Morgen sind Sr. Majestät 5 Rehböcke zu Schuß gekommen, 2 sind erlegt; Abends dagegen konnte keiner auf die „Strecke“ gebracht werden...

[Ausstellungs-Lotterie.] Das Verzeichniß der für die am Montag, den 25. d. Mts., stattfindenden Lotterie der Gewerblichen Ausstellung ist jetzt nach Anlauf der sämtlichen 1000 Gewinne festgesetzt...

[Militär-Konzert.] Der gute Ruf, welcher der Pionierkapelle des 2. Pommerschen Bataillons und ihrem Dirigenten Musikmeister Regel aus andern Städten, wo dieselbe konzertiert hat, vorausgegangen, hat sich auch hier im vollen Maße bestätigt...

[Die Mondfinsterniß] am nächsten Sonnabend wird hier gegen 8 Uhr Abends beobachtet werden können.

[Personalien.] Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Siebert in Briesen ist an die Staatsanwaltschaft in Thorn und der Gerichtsdieners Horn bei der Oberstaatsanwaltschaft Marienwerder, letzterer in gleicher Amtseigenschaft, an das Amtsgericht in Elbing berufen worden.

[Aus Zeyer] schreibt man uns vom 20. Mai: Am heutigen Vormittage passirte das erste polnische Holz, welches die Weichsel und den Rogoström herunter gekommen ist, durch die Krafsohlschleufe. Der Wasserstand in der Rogat ist gegenwärtig ein so niedriger, daß in den Ausflüssen der Rogat stellenweise nicht mit einem Handlahn zu fahren ist...

[Der Stelzenläufer Silvain Dornon] ist nicht erschlagen worden, wie man seinerzeit berichtete, als der sonderbare Reizende sich von Königsberg ostwärts gewandt hatte, sondern am Sonntag, den 10. d. Mts., Mittags, an seinem Ziele in Moskau angekommen und hat die Tour Paris-Moskau also in 60 Tagen zurückgelegt. Dornon traf gegen 1 Uhr in der Ausstellung ein, begab sich, durch die Hauptpforte „felztrend“, zum Komptoir und besichtigte dann einen Theil der Ausstellung.

Von unserer Kunstausstellung.

Neben dem Räuber'schen Gemälde hat ein Bild von N. Scholz: „Heimführende Treiber“ Aufstellung gefunden, das durch die großen grauen Farbenlecke im Hintergrunde, welche Berge vorstellen sollen, frappierend wirkt und zur Heiterkeit anregt. Hat man sich indessen an diese „Berge“ erst etwas gewöhnt, so kann man sich den sonstigen Schönheiten des Bildes nicht verschließen. Prächtig haben sich die Figuren von der grünen Wiege ab, lustig, fed und naturfrisch sind die Menschen gemalt, welche fröhlich in dem Abends-Dämmerlicht, da die Sonne eben erst hinter die Berge gegangen, thalabwärts ziehen. — Karl Röschling hat ein Bild „Schwarzwälder Flößer an der Enz“ gesandt, das gleichfalls zu den besten der Ausstellung gehören dürfte. Den Mittelpunkt des Gemäldes nimmt der Fluß ein, hinter welchem die Mauern eines malerischen, alterthümlichen Städtchens aufsteigen mit Häusern von hohen spitzen Ziegeldächern, Fachwerkwänden und zierlichen Erkeren. Während dieser Theil des Bildes einen positiven Reiz ausübt, sind die Flößer und das Floß so der platten Wirklichkeit ganz und gar entsprechend gemalt, daß das Bild eigentümliche Kontraste aufweist. Jedenfalls ist dasselbe technisch vortrefflich durchgeführt. Bemerkenswerth, wenn auch nicht hervorragend ansprechend, ist Strypowski's „Gebet der Juden am Neujahrstage“, das sein Motiv aus Galizien genommen. Unter den recht zahlreiche vorhandenen Landschaftsbildern sind eine ganze Reihe guter, ja vortrefflicher Werke und Meister vertreten. So stellt C. Wuttke-München ein „Strandbild von Monterosso“ aus, eine Felsenlandschaft mit steilem Aufstieg zu einem Bergschloße darstellend, das imponierend wirkt und die vollen Farbentöne der südlichen Landschaft aufweist. Von demselben Maler verzeichnen wir ein fein koloristisch ausgeführtes „Architekturbild von Capri“.

Wentcher ist ein Offseerstrandbild „Göhren'sche Küste“ bemerkenswerth, das in seiner vortrefflich wiedergegebenen grau-weißen Beleuchtung und mit der Stoffage gut gemalter Schafe sehr anziehend wirkt. Recht geschickt gemalt ist auch die „Wetterhornfette“ von F. Fritsche. Die glücklich getroffenen Farben gewahren uns den Anblick einer auch in der Zeichnung vollendet zu nennenden Schweizerlandschaft. Eine gleichfalls gut entworfene, in frischen Farben prangende „Landschaft vom Genfer See“ geht uns Portmann-Düsseldorf. Auch Paul Ribz-München hat drei recht gute Bilder gesandt (Nr. 82—84 der Katalogs), von welchen das kleinste, „Strand von Scheveningen“, wohl das beste sein dürfte. Erwähnenswerth sind ferner noch Meysner's allerdings etwas zu glatt gemalte und in einen harten Ton fallende „Benediktenswand“ und Ludwig's „Meierställe im bayrischen Hochgebirge“. Dem letzteren Bilde würde es nicht geschehen haben, wenn der Waldboden etwas weniger grün abgenommen hätte. Ein an sich trefflich gemaltes Bild ist Herm. Gsche's „Tümpel im Walde“, trotzdem läßt es den Beschauer kalt und macht einen nüchternen Eindruck. Besser wirken Valentin Ruth's „Spätkommerabend“ und Montan's „Wendstille“ (am Drausensee). Gute See- und Küstenbilder sind Fechner's „An der holländischen Küste“, Hugo Knorr's „Nissestrand“ und Grebe's „Sognefjord“. v. Biber-Paludick hat eine, gegen frühere seiner Bilder stark abfallende „Regenstimmung“ eingesandt. Von Herrn Photograph Fischer-Elbing befindet sich ein „Wald-Innereis“ in der Ausstellung. Als treffliche Thierbilder sind: Mail „Morgen am Gebirgssee“ (Kühe am Seerand), sowie Thiele „Fische am Hochgebirgssee“ und Deiker „Sauen auf dem Wechsel“ zu benennen. Auch bei den Genrebildern finden wir viel Gutes, aber auch Manches, was der Erwähnung unwürdig ist. Wir begnügen uns, die hervorragendsten Bilder zu verzeichnen. Da ist zunächst Prof. Georg Knorr's „Geburtsstg“, ein gefühlswarmes, reizendes Bildchen. Wer fände nicht Gefallen an dem Pärchen, an dem adelersken, alten Herrn, der seiner ceremoniellen Gratulation eine blühende Spende hinzufügt. Reizend komponiert ist „Großmutter's Geburtsstg“ von J. Kleinmichel. Ueberaus natürlich erscheint das kleine Mädchen, welches der glücklichen Großmutter ihr Gratulationsgedichtchen aufgelegt und einen Blumenkorb überreicht hat. Ganz stolz hört die Kleine die Bewunderung der Großmama an. Etwas flüchtig behandelt sind auf dem Bilde leider einige Einzelheiten, z. B. Fuß und Hand des Kindes, sowie das ihm zu Füßen sitzende Hündchen. Weniger gelungen ist desselben Malers „Entführung“. Ein Bild von M. Grünwald, „Ein sonniger Tag“, verdient durch die ansprechende, natürliche Schilderung seiner Menschen und durch die eigentümliche Beleuchtung Interesse, ebenso Steiner's „Kranzchen“, wenigstens auf dem letzteren die jungen Damen etwas mehr weibliche Grazie brauchen könnten. Schlabitz-Berlin hat zwei kleine, niedliche Bildchen aufgestellt, welche durch ihre humoristische Färbung und gute Ausföhrung recht ansprechend; wir meinen den „Schützenkönig“ und den „Kleinen Trager“. Auch Sterry's „Dolalste“ und Sichel's „Cydia“ verdienen Beachtung, ebenso

Brack's „Im Dogenpalast zu Venedig“, auf welchem Bilde die Figuren außerordentlich lebenswahr wiedergegeben sind. — Die Porträts und Stillleben sind auf der diesmaligen Ausstellung nicht hervorragend vertreten und verdienen daher keine besondere Besprechung. — Von den vorhandenen Aquarellen sind der „Mühlgraben aus Goldb.“ und das „Kloster Buch“ von Max Fritsch erwähnenswerth, ebenso ein recht flott skizzirtes Pastellbildchen: „Studentkopf“, von Frieda Vorkhausen.

Wenn wir vorstehende Gemälde als die besten der diesjährigen Ausstellung bezeichnen zu müssen glauben, so wollen wir doch keineswegs damit sagen, daß die vielen anderen Bilder gar keine Beachtung verdienen. Es sind auch unter diesen noch so manche, welche über das Maß der Mittelmäßigkeit hinausgehen und wird sich unser kunstverständiges Publikum auch über diese bald selber ein sachverständiges Urtheil bilden. Von dem Besuch der Ausstellung wird aber sicher ein Jeder befriedigt werden.

Arbeiterbewegung.

Die Dresdener Buchdrucker-Gesellen haben nach der „Fest. Zg.“ in Rücksicht auf den Streik der Wiener Buchdrucker-Gesellen beschlossen, die Ausföhrung von nach Dresden gegebenen Wiener Druckaufträgen zu verweigern.

Saarbrücken, 21. Mai. Von der 29,611 Mann betragenden Gesamtbelegschaft des hiesigen Direktionsbezirktes sind bis jetzt 944 Mann ausständig. Brüssel, 20. Mai. Der Präsident der liberalen Vereinigung, Hanrez, wurde heute vom Könige empfangen. Hanrez hat den König dringend, sich bei den Ministern für eine schnelle Lösung der Krise zu verwenden, was durch den heutigen Beschluß der Zentralsektion, der sich einstimmig für das Prinzip der Verfassungsrevision ausspricht, erleichtert werde. — Der Bürgermeister von Brüssel gestattete für heute Abend die Veranstaltung aller Kundgebungen unter der Bedingung, daß von den Arbeitern zur Aufrechterhaltung der Ordnung Vertreter aus ihrer Mitte ernannt würden. — Ein Aufzug von ungefähr 2000 Arbeitern durchzog unter dem Abjingen der Marschallse die Hauptstraßen der Stadt und zerstreute sich um 10 Uhr, ohne daß ein Zwischenfall erfolgt wäre.

Charleroi, 20. Mai. Die Nachricht von dem heutigen Beschluß der Zentralsektion der Kammer wurde von der Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen. Es bildeten sich zahlreiche Gruppen um die Maueranschläge, welche den Beschluß bekannt geben. Die Führer der Arbeitervereinigungen beabsichtigen, den Letzteren die unverzügliche Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

Charleroi, 21. Mai. Bevor die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen, wird heute noch das gefirzte Votum der Zentralsektion zu Gunsten der Verfassungsrevision durch eine Kundgebung gefeiert. Ein Zug von etwa 10,000 Personen durchzieht die Straßen der festlich geschmückten Stadt unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Berlin, 21. Mai. Das heutige Künstlerfest im Ausstellungspark, welches den Einzug Karls des Großen in Aachen vorspielte, nahm bei dem prachtvollen Wetter einen glänzenden Verlauf. Das geschickte Arrangement des Zuges, in welchem zahlreiche Reiter sich befanden, die Pracht der historisch treuen Kostüme und die naturwahre Auffassung aller Rollen schufen ein äußerst gelungenes Gesamtbild. Schon von Mittags an war der Park mit distinguirtem Publikum gefüllt, vom Hofe wohnten dem Feste Prinz Alexander, der Erbprinz von Meiningen, ferner der Staatsminister v. Büttner sowie zahlreiche Generale und andere Hofwürdenträger bei.

Generalarzt Dr. Büttner hat den Hufeland-Stiftungen ein Kapital von 150,000 Mark vermacht. Davon werden Renten im Gesamtbetrag von 1920 Mk. jährlich an drei Personen auf Lebenszeit verteilt.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Eine hier lebende Schriftstellerin Namens Minna Mainländer hat gestern Abend Selbstmord verübt, indem sie sich die Halsader durchschchnitt. Ein Bruder derselben war philosophischer Schriftsteller und endete gleichfalls durch Selbstmord; er hatte eine „Philosophie der Erlösung“ geschrieben, und seine Schwester war angeblisch mit der Fortsetzung seiner Werke beschäftigt.

Giuseppe Verdi hat außerordentlich der Porta Magenta in Mailand ein großes Gebiet angekauft, auf dem er für alterschwache Künstler ein Heim, gleich dem, das Rossini in Paffy bei Paris gegründet hat, erbauen läßt.

London, 20. Mai. Die Kapelle des Großherzoglich Hessischen Infanterie-(Leibgarde-) Regiments Nr. 115 aus Darmstadt, welche gegenwärtig in der deutschen Ausstellung konzertiert, begab sich heute auf besonderen Wunsch der Königin Viktoria zu einer musikalischen Aufföhrung nach Windsor.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Konzertmeister der kaiserlichen Oper in Moskau, Wjckowski, dem Hof-Minister, Grafen Woranzow-Daschwa, eine Denkschrift mit beigelegten Dokumenten überreicht, in welcher er den Direktor des kaiserlichen Theaters, Pjtschelnikow, und den Kapellmeister Altani der Unterschlagung von 83,000 Rubel beschuldigt.

Bermischtes.

Berlin, 21. Mai. Die Vereinsbrauerei in Nixdorf bei Berlin ist Mittwoch Abend von einem verheerenden Brande heimgesucht worden, dem das Wasserreservoir, der Fischschuppen, das Tonnenlager und eine Anzahl kleinerer Schuppen zum Opfer gefallen sind. Das Feuer soll durch Brandstiftung entstanden sein, der Schaden sich auf eine Million belaufen. — Alle Raucher wird es interessieren, daß kürzlich ein Verfahren entdeckt wurde, wonach es möglich ist, auch aus ursprünglich minderwertigen Tabaken ein sehr gutes Produkt zu erhalten. Das Verfahren besteht darin, daß der Tabak einen Gährungsprozeß durchmachen muß, durch welchen die dem Tabak anhängenden Spaltpilze entfernt und durch andere ersetzt werden können. So kann man z. B. den Tabak aus der Palz und aus der Uckermark Geruch und Geschmack des echten Havanna-Tabaks verleihen, indem man ihn der Tabaksfermentation unterwirft.

berühmte **Echternacher Springprozeßion** wieder stattgefunden. Trotz des ungünstigen, regnerischen Wetters nahmen etwa 8000 Pilger an der Prozeßion Theil. Das Springen begann um 9 Uhr Vormittags. Erst um 1 Uhr hatten die letzten Pilger die 1225 Schritte von der Echternacher Brücke zur Pfarrkirche zurückgelegt. Bekanntlich werden bei dieser Wallfahrt zu Ehren des heiligen Willibrod immer zwei Schritte vorwärts und dann einer zurückgeprungen.

* **Aus Halle** wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in dem Orte Rosensdorf in Thüringen eine große Feuersbrunst ausbrach, durch welche 11 Gehöfte eingestürzt wurden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

* **Marzeille**, 20. Mai. Der von Südamerika hier angelangte Dampfer „Beorn“ bringt 667 italienische Auswanderer von Argentinien und Brasilien mit, welche wegen der trostlosen Zustände daselbst in die Heimath zurückkehren; sieben Personen sind während der Reize am gelben Fieber gestorben.

* **Die Kolonnen** soll den Kagenzammer vertreiben, so behauptet ein englischer Arzt, der diese nicht hoch

genug zu schädliche Wirkung oft in Zentralamerika und Westafrika beobachtet haben will. Sollte das sich bestätigen, so könnten die unter dem Namen Kola- oder Gurumüsse bekannten Früchte noch eine große Zukunft haben, und den wohlthätigsten Einfluß ausüben. Der betreffende Arzt, Watson Smith ist sein Name, behauptet, daß in den genannten Gegenden die bezeichneten Früchte in dem Rufe stehen, nicht nur schlechtes Wasser trinkbar und verdorbene Speisen genießbar zu machen, sondern auch den Magen zu vertreiben. Eine aus Kolanüssen angerichtete Paste soll innerhalb einer halben Stunde den schwersten Kopf wieder leicht und klar machen. Die Araber, die übrigens im Trinken den Eingeborenen weit über sind, kauen während des Trinkens von der Kolanpaste und beugen auf diese einfache Weise dem Kater vor. Die Wirkung soll sogar eine betäubende sein, daß die Trinker sich während der nächsten Tage nach dem Genuße der Paste ihrem Wohlgefallen nur mit einem gewissen Widerwillen wieder zuwenden. Das wäre freilich sehr schön, denn ein besseres und bequemeres Präventivmittel gegen

den Gemüthsreiztrunk könnte man sich kaum wünschen. In einzelnen Städten der genannten Gegenden sollen sogar an den Wegen Verkäufer sitzen, welche den vorbeikommenden betrunkenen Soldaten Kolanpaste anbieten, die reichenden Absatz findet.

* **Ein Hundorchester**. In London führt gegenwärtig ein gewisser Louis Lavater unter dem Namen „Caglostromantoon“ (?) ein Hundorchester vor. 16 ziemlich grotesk gekleidete Hunde marschieren auf ihren Hinterfüßen auf die Bühne und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein. Jeder Hund führt ein Instrument und ein Notenpult mit sich, und auf ein von Herrn Lavater gegebenes Zeichen beginnt jeder auf seinem Instrumente zu klumpern, pfeifen, trommeln u. s. w., so daß eine wahre Höllemusik entsteht. Von großer Harmonie ist dabei freilich nicht die Rede, aber das Publikum unterhält sich trotzdem vortrefflich dabei.

* **Wie jede Taschenuhr dem Reisenden als Kompaß dienen kann**, das zu erfahren, wird angesichts der bevorstehenden Reisezeit von großem Nutzen sein. Man lege die Taschenuhr wagerecht auf die

flache Hand und wende die Uhr so, daß der Stundenanzeiger zur Sonne hinweist. Wäre das Zifferblatt in 24 gleiche Theile getheilt, so würde die Ziffer 12 als Mittagsschiff genau den Südpunkt angeben, denn die Uhr wäre dann ein genaues Abbild der scheinbaren Sonnenbahn und der Zeiger würde mit der Sonne gleichen Schritt halten. Da das Zifferblatt jedoch nur in 12 Theile getheilt ist und jede Stundenziffer $\frac{1}{24}$ des scheinbaren Sonnenkreises entspricht, so muß man, um den Südpunkt zu finden, die Entfernung zwischen Stundenzeiger und der zwölf halbirten. Um 5 Uhr Morgens z. B. wird der Süden gefunden, wenn man den Stundenanzeiger, der auf 5 steht, in der Richtung der Sonne und den Zwischenraum zwischen 5 und 12 halbirte, der Südpunkt liegt also dann $\frac{1}{2}$ — um 4 Nachmittags halbirte man den Zwischenraum zwischen 12 und 4, der Südpunkt liegt dann auf 2 u. f. w.

Druck und Verlag von H. Garz in Elbing. Verantwortl. Redakteur Max Wiedemann in Elbing.

Provinzial-Ausstellung zu Elbing.

Große Auction Sonnabend, den 23.

und eventl. Fortsetzung in den nächsten Wochentagen von Vormittag 10 Uhr ab, unmittelbar hinter den Haupteingängen der Ausstellung.

Es sollen zum Abbruch verkauft werden:

- Ca. 900 m Baun in Abschnitten von ca. 10 m nach Vorrath und Begehr.
 - der Gabentempel,
 - die Musik- und Restaurationshalle,
 - die Portale, Schweinefalle,
 - Dachpappe,
 - 6 Bilet-Buden, Bretter,
 - Thorwege etc.
- Bedingungen im Termin. Elbing, den 19. Mai 1891.

Anerkannt billigste Bezugsquelle. **Cottbuser Buchskin, Kammgarn und Cheviotstoffe.** Jedes Maß. Muster frei. **E. Mauno, Fabrik. Cottbus.**

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Allpr. Ztg.

Die Selbsthilfe,

55. verbesserte Auflage. treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Säureleiden leidet, eine aufrichtige Belehrung über die Ursachen der Krankheiten, die Gesandtheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Die Gewinnliste der Königsb. Pferde-Lotterie liegt bei uns zur Einsicht aus und ist a 20 Pf. verkäuflich in der Expedition der „Allpr. Ztg.“

Große Eisenbandfässer

für landwirthschaftliche Zwecke passend, verkauft **E. Siede, Seifenfabrik am Marktthor.**

Alte Fenster, Thüren, Pfannen, Hörter u. s. w. sind beim Abbruch der Häuser Wasserstraße 21/22 billig zu verkaufen. Näheres auf der Baustelle.

Eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von 5 Zimmern, Cabinet, Entree, Wasserleitung und Zubehör ist von sogleich zu vermieten, auch wenn gewünscht wird, sogleich zu beziehen. Spieringstraße 22.

Beletage, 6 Zimmer nebst Zubehör, hör, Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Junkerstraße 22.

Gras- u. Ebereschen-Früchte-Verpachtung

an den hiesigen Kreis-Chauffeen für das Jahr 1891.

Vicitationstermin wie folgt:

1. **Elbing-Tolkemit und Tolkemit-Neufkirch.** Montag, den 1. Juni cr. Elbing-Tolkemit.

Vormittags 8 Uhr im früheren Amtsfokale zu Drewshof von der Königsberger Chauffee bis zur Feldmark Dörbeck.

Vormittags 10 Uhr im Gastlokale zum Hirschkrug vom Stadtwalde bis zur Feldmark Banklau.

Mittags 12 Uhr im Gastlokale zu Kadienen von der Banklauer Feldmark bis zur Stadt Tolkemit.

Tolkemit-Neufkirch. Nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Hause“ zu Tolkemit von der Stadt Tolkemit bis zum Wege nach Konradswalde.

Nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Pronschoff zu Neufkirch.

2. **Elbing-Ziegenhof.** Dienstag, den 2. Juni cr.

Morgens 10 Uhr im Gastlokale des Mühlenbesizers Kirschnick, Ellerwald, von der Stadt bis zur Rogat.

Mittags 1 Uhr im Gastlokale des Theuring in Fürstenu von der Rogat bis Ziegenhof.

3. **Elbing-Mühlhausen u. Elbing-Rückfort.** Mittwoch, den 3. Juni cr.

Elbing-Mühlhausen. Morgens 8 Uhr im Gasthause zu Dambitz von der Stadt bis zur Grenze zwischen Groß- und Klein-Stoboy.

Vormittags 11 Uhr im Gastlokale des Meyer in Pomehendorf von jener Grenze bis zur Kreisgrenze.

Elbing-Rückfort. Nachmittags 4 Uhr im Schullokale zu Oberferbwalde, ganze Strecke.

Bezählungen im Vicitationstermin. Die allgemeinen Bedingungen liegen in den oben angeführten Lokalen zu Jedermanns Einsicht offen, außerdem werden dieselben in den Terminen bekannt gemacht.

Elbing, den 21. Mai 1891. Der Kreis-Baumeister. **Mohnen.**

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossenschaft Groß-Michelau, berufe ich, gemäß § 12 des Statuts, zu

Sonnabend, 30. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale hiersebst eine Generalversammlung,

wozu ich die Interessenten dieser Corporation mit dem Bemerken ergehen lasse, daß die Abwesenden dem Beschlusse der Anwesenden für beitreten werden erachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechts können vertreten werden:

„minderjährige oder juristische Personen durch ihre gesetzlichen Vertreter, Ehefrauen durch ihre Ehemänner und Wittwen durch einen bevollmächtigten Verbands-genossen.“

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung pro April 1890/91 und Wahl einer Decharge-Commission.

2. Etat pro April 1891/92. Elbing, den 23. Mai 1891.

Der Genossenschafts-Vorsteher. **Pompetzki.**

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

Landwirthschaftl. Local-Schau

der Kreise Braunsberg, Mohrungen u. Pr. Holland am Freitag, den 29. Mai cr., in Pr. Holland.

Eröffnung um 9 Uhr Morgens. Entrée 50 Pf. pro Person. Von 11 Uhr ab Konkurrenz-Arbeiten im Fußbeschlag an mehreren Feldschmieden um Geld-Preise.

Um 2 1/2 Uhr Nachmittags Vorführung der prämiirten Thiere, Preis-Ertheilung von der Tribüne aus. Von 5 Uhr ab Concert im Garten des Herrn Kaminsky. Entrée pro Person 25 Pf.

Das Local-Comité. Bei Gelegenheit der landwirthschaftl. Local-Schau Pr. Holland werden von der **Domaine Weeskenhof 10** edle Zuchstuten nebst Fohlen und eine Anzahl reibblütiger Holländer Bull- und Kuhfäler zum Verkauf kommen.

Das Local-Comité.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Mexico, La Plata, Afrika, Havana
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Rudolph Kreisler-Danzig, Brodbänkengasse 51.** [576]

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.
Nur echt mit Schutzmarke Kreuz und Anker.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. a 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk. Probefl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der endstehenden Depositarer.

Das beste Heilmittel gegen alle Magen-Leiden sind die **ächten St. Jacobs-Magen-Tropfen.** In Flaschen zu 1 u. 2 M. erhältlich im Haupt-Depot in **Danzig bei Alb Neumann, Lang-er Markt 3,** engros; in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

Erste Wormser Dombau-Lotterie.

Ziehung 16. Juni u. folgende Tage. Nur baares Geld.

1 Hauptgewinn	75,000 M.	1 Gew. von 5000 M.	= 5000 M.
1 "	30,000 "	2 " je 2000 "	= 4000 "
1 "	10,000 "	10 " je 1000 "	= 10000 "

u. s. w.

im Ganzen 5436 Gewinne mit zusammen **225.000 M.** Loose a 3 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste. Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin C., Spittelmarkt 8—9. gegründet 1875.

„Wer fremde Sprache kennt, Die Welt sein eigen nennt.“ (Seume.)

Vom 1. Januar 1891 ab erscheint **regelmässig** wechselweise an jedem

Sonnabend: **L'Examineur** Französisches Unterrichtsblatt für Deutsche.

The Examiner Englisches Unterrichtsblatt für Deutsche.

Herausgegeben von Paul Heichen. Je 8 Seiten die Nummer. Beide Blätter zusammen **3 M.** (2 fl.) pro 1/4 Jahr — jedes Blatt einzeln Mk. 1.75 (1 fl. 20) pro 1/4 Jahr. Franko-Zusendung gegen Franko-Voreinsendung des Betrages. Probe-Nummern gratis und franko.

Eingerichtet, an der Hand **interessanter fesselnder Lektüre** zum Selbststudium der **franz. und engl. Sprache** (mit sorgfältiger Angabe der Aussprache nach leichtfassl., wissenschaftl. System) zur **Erhaltung und Weiterbildung** der in der Schule etc. erworbenen sprachlichen Kenntnisse — zur **Aneignung einer gewandten Redeführung** und eines **korrekten schriftlichen Ausdrucks.**

Verlag und Expedition: **Heichen & Skopnik, Berlin W., Körnerstr. 21.** Im gleichen Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Physiologie der Ehe. Ladenpreis: 2 M. Interessant für alle Verheiratheten und solche, die sich verheirathen wollen.

Honigfuchen. Höchsten Rabatt. Fabrik **R. Selbmann, Dresden.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden, Oststra-Allee Nr. 35.**

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.“**

Jeder Deutsche, welcher ein Freund der Natur, des Reisens und des Wanderns ist, sollte auf „Frisch auf“

illustrirte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde, abonniren; und zwar bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, für nur 1,25 M. vierteljährlich. „Frisch auf“ ist der officielle Wandergruß des Verbandes deutscher Touristenvereine mit seinen ca. 24000 Mitgliedern.

Hochinteressantes Blatt für Jedermann! Für Hotels, Restaurationen und Cafés in Deutschland unentbehrlich. Eingetragen in die deutsche Postzeitungsliste 1891 im Nachtrag Nr. 2276a. **Annoncen 30 Pfg. pro Zeile.**

Nächste Lotterien:

Wormser Dombau-Loose (Zieh. 16. Juni) 1. Hauptgew. 75000 M. — nur baares Geld — $\frac{1}{4}$ 3,80 $\frac{1}{2}$ 2,10 M.

Wormer-Loose (Zieh. 13. bis 15. Juni) Hauptgew. i. W. v. 50000, 20000, 10000 M. etc. a 1,30 M. Die nicht gezogenen Loose berechnen sich auch ohne Nachzahlung und Umtausch zur 2. Ziehung 12.—15. December cr.

Schneidemühler Pferde-Loose a 1,30 M. (Zieh. 3. Juni) 1. Hauptgewinn i. W. v. 8000 M.

Berl. Internat. Kunstausstell. Loose a 1,30 M., erste Ziehung 16.—17. Juni, zweite Ziehung 20.—23. October. Die Loose berechnen sich ev. zu beiden Ziehungen ohne Nachzahlung und ohne Umtausch. Hauptgew. i. W. v. 50000, 2 a 20000, 1 a 10000 M. etc.

Um baldige Bestellung bittet **Richard Schröder, Berlin C 19, Spittelmarkt 8,9,** gegr. 1875.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schmittmustern. Preis vierteljährlich mit 1,25 M. = 75 Nr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schmittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs.-Katalog Nr. 5845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren in Leipzig, **Str. Nr. 91, Berlin, 11—2 Wilm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolg brieflich. (Auch Sonntags.)**

Interessanter aber harmloser Scherzartikel. **Das Liebesthermometer** erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Geistesfreude. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für **50 Pf.** in Briefmarken zu beziehen von **Schröder, Berlin W. 62, Comberstraße 10.**